

## 67. Sprüche.

1.

Es geht wohl anders, als du meinst:  
 Derweil du rot und fröhlich scheinst,  
 Ist Lenz und Sonnenschein verslogen,  
 Die liebe Gegend schwarz umzogen;  
 Und kaum hast du dich ausgeweint,  
 Lacht alles wieder, die Sonne scheint —  
 Es geht wohl anders, als man meint.

2.

1. Die Lerche grüßt den ersten Strahl,  
 Daß er die Brust ihr zünde,  
 Wenn träge Nacht noch überall  
 Duschschleiert die tiefen Gründe.
2. Und du willst, Menschenkind, der Zeit  
 Verzagend unterliegen?  
 Was ist dein kleines Erdenseid?  
 Du mußt es überfliegen!

3.

1. Laß nur die Wetter wogen!  
 Wohl übers dunkle Land  
 Zieht einen Regenbogen  
 Darmherzig Gottes Hand.

2. Auf dieser schönen Brücke,  
 Wenn alles wüßt und bleich,  
 Gehn über Not und Glücke  
 Wir in das Himmelreich.

Gedichte, S. 40 f.; 345.

## Gustav Falke.

## 68. Der törichte Jäger.

1. Er zog hinaus, das Glück zu fangen,  
 Und jagte mit erhigten Wangen  
 Bis in den späten Abendschein.  
 Umsonst, es war ein schlimmes Jagen,  
 Er kehrte müde und zerßlagen  
 In seine warme Hütte ein.
2. Da saß in schlechtem Werkfleide,  
 Dem wilden Jäger schier zuleide,  
 Am Herde eine stille Magd.  
 Sie reichte ihm den Trunk, den Bissen  
 Und ging zu Hand ihm, dienstbeflissen,  
 Wie es dem müden Mann behagt.